

Jüdische Zeitreise in der Marienbasilika

Israelischer Künstler tritt am 21. März in Wilhelmshausen auf

Fuldatal – Eine jüdische Zeitreise – So heißt das Programm des jüdischen Künstlers Dany Bober. Er ist am Donnerstag, 21. März, ab 19 Uhr zu Gast in der Marienbasilika in Fuldatal-Wilhelmshausen. Veranstalter ist der Förderverein Marienbasilika.

Die jüdische Kultur ist schon aufgrund ihrer unterschiedlichen geografischen und historischen Bezüge eine sehr vielfältige Kultur. Dies gilt auch für die Musik, meint Bober in der Ankündigung für die Veranstaltung. Mit der Katastrophe des Nationalso-

zialismus kam die Entwicklung jüdischer Lieder in Europa weitgehend zum Erliegen. Heute denken viele in diesem Zusammenhang an Klezmer Musik. Dass jüdische Musik viel mehr beinhaltet, zeigt der Künstler auf vielfältige Weise, heißt es.

Dany Bober ist 1948 in Israel geboren. 1956 remigrierten seine Eltern mit ihm in die Geburtsstadt seines Vaters, Frankfurt am Main. Seit 1976 lebt er in Wiesbaden.

In seinem Programm „Eine jüdische Zeitreise“ bringt Bober dem Publikum mithil-

fe von unterschiedlichen Stilelementen wie Liedern, Berichten, Mundartgedichten und Humor das Judentum näher. „Ich schätze es sehr, dass ich mich nicht auf einen Stil beschränke. Dadurch wird der Abend vielfältiger“, sagt er. „Ich zeige nicht, was brennt, sondern ich zeige auf, was uns verbindet“, erklärt der 75-Jährige, der immer auch einen Bogen zum Christentum schlägt.

Seit 1976 tritt Dany Bober auf deutschen Bühnen auf. Zur Musik gekommen ist er durch seinen Vater, der Pia-

nist war. „Mit 9 Jahren erlernte ich das Geigenspiel und bis zum 24. Lebensjahr war ich vor allem in der klassischen Musik tätig“, sagt er. Später wandte er sich auch der Soulmusik und dem Gitarrenspiel zu. Weil er in Frankfurt eine hebräisch sprechende Klasse besuchte, beherrscht er die Sprache noch heute und nutzt sie auch in seiner Kunst, erklärt Bober. Unterstützt wird das Konzert in der Marienbasilika von der Kasseler Sparkasse. Der Eintritt ist frei, um Spenden für den Verein wird gebeten.